

Calmer Tagblatt

Nr. 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckvertheilung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Vorschrift 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restanten 20 Pf. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 20. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

Offener Brief an die Suffragette Mary Richardson.

Die Wiener N. Fr. Pr. druckt einen offenen Brief an die Stimmrechtlerin Mary Richardson, die jüngst in der Londoner Nationalgalerie die ruhende Venus des Velasquez zerhackte. Der Verfasser, der Wiener Schriftsteller Raon Luernheimer, sagt darin: Ich behaupte durchaus nicht wie Ihre Gegner, daß die Frauen sich nicht recht für die Politik eignen. Im Gegenteil, auf dem Gebiete der Gesetzgebung, des Familienrechtes, des Eherechtes, der Jugendfürsorge verspreche ich mir gutes, ja das Beste von Ihnen. Im allgemeinen sind die Frauen berebt, listig, geschickt und ungeheuer zäh, wenn es sich um die Durchsetzung ihrer Ziele handelt. Das sind keine zu unterschätzenden Eigenschaften für die Politiker. Auch wenn ich die mir bekannten Ehepaare im Geiste vorüberziehen lasse, komme ich zu dem Ergebnis, daß fast überall die Frau der politische Teil ist — also warum sollte sie das gegebenenfalls nicht auch im öffentlichen Leben bleiben? Sie sehen also, Miß Richardson, daß ich mich bemühe, Ihre Ziele zu verstehen, wenn ich auch nicht, im Gegensatz zu den englischen Stimmrechtlerinnen, die Erlösung der Welt von allem Uebel durch das Frauenstimmrecht erwarte. Trotzdem kann ich Ihre begeisterte Hartnäckigkeit begreifen; was ich nicht begreife, sind nur die Mittel, deren Sie sich bedienen, um sie in Szene zu setzen. Sie zünden Häuser an, Sie ohrfeigen Minister, prügeln Polizisten, zerstören schöne Bilder — und all das nur, um Ihr Recht zu erweisen. Aber wenn das Recht das höchste ist, dann kann es doch nicht im Wege des Unrechts erzwungen werden. Oder ist das „männliche Logik“? Die Frauen haben sich bisher an der aktiven Politik nur selten beteiligt, aber sie sind dafür zu allen Zeiten und in allen Ländern Hüterinnen der Sitte, des Eigentums und der Schönheit gewesen. Sollten sie aufhören, das zu sein, um den Stimmzettel in die Hand zu bekommen? Und welcher Mann könnte es unter diesen Umständen verantworten, ihn Ihnen einzuhändigen? Wenn es wahr ist, daß der schlimmste Feind des Menschen der Mensch ist, so zeigt Ihre Bewegung deutlich, daß die Frau keinen schlimmeren Gegner hat als die Frau. Nicht Herr Asquith, sondern Sie, Mary Richardson, werden die Stimmrechtsbewegung schließlich unmöglich machen. Die Stimmrechtlerinnen wollen die Rechte des Mannes erbeuten und Sie mißbrauchen zu diesem Zwecke die Vorrechte der Frau. Gleichstellung — darüber ließe sich reden, auch unter Männern. Aber Gleichstellung mit Beibehaltung der durch Jahrtausende gewährten Vorrechte, Ansprüche und Gewalttaten zugleich, das ist zu viel auf einmal. Das vernünftige Ziel der Frauenbewegung kann nur sein, daß Sie bei gleichen Rechten auch die gleichen Pflichten übernehmen, und daß Sie uns ebensoviel Ritterlichkeit gewähren, als Sie von uns in Anspruch nehmen. Aber wie die Dinge jetzt stehen, fällt es einem neunzehnjährigen jungen Mädchen in der Elektrischen nicht ein, mir als einem leider schon doppelt so alten Herrn ihren Platz anzubieten, während sie es andererseits für selbstverständlich hält, daß ich ihr meinen Platz und mein Wahlrecht dazu abtrete. Der jetzige Zustand, demzufolge Sie, wenn Sie einen Minister ohrfeigen, von Ihrem Frauenrecht Gebrauch machen, während der Minister, wenn er zurückschlüge, sich einer unzersehblichen Rohheit schuldig machen würde, erscheint mir ungerecht und unhaltbar. Wenn schon Ohrfeigen, meine ich, dann müssen sie wenigstens gegenseitig sein. Diderot sagt in seinem Buch über die Frauen: „Wenn Du von Frauen schreibst, so tauche deine Feder in die Farbe des Regenbogens und streue den Staub von Schmetterlingsflügeln über deine Sätze.“ Aber freilich zu Diderots Zeiten gab es noch keine Stimmrechtlerinnen. Er lebte im achtzehnten Jahrhundert, diesem Paradies der Frauen. Damals waren sie rechtlos und hatten alle Rechte; heute haben sie Rechte und machen Revolution. Sie wollen das Stimmrecht und Sie werden es haben, wenn auch nicht gerade auf dem Wege der Bilderver-

nichtung. Aber wenn es einmal soweit ist, und Sie, Miß Richardson, um vieles älter und bescheidener, zum erstenmal hochgemut zur Urne schreiten, dann machen Sie dem Opfer Ihres politischen Ehrgeizes, der Venus des Velasquez in der Nationalgalerie, im Vorübergehen einen kleinen Besuch. Sie werden sie so finden, wie Sie sie verlassen haben; den noch immer schönen, nur etwas ausgebleichten Rücken Ihnen zugewendet, wird sie sich wie ehemals, lächelnden Antlitzes im Spiegel betrachten und die Welt durch ihre Schönheit regieren. Dann werden Sie vielleicht Lust bekommen, Ihren Stimmzettel zu zerreißen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, den 20. März 1914. Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 18. März, nachm. von 4 Uhr ab, unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. — Die Mehrgertinnung ersucht um Anschluß des Schlachthausbetriebs an das Elektrizitätswerk. Sie will den Gasmotor in der Kühlhalle entfernen und einen 12pferdigen Elektromotor dafür anschaffen. Das Gesuch wüßte Kostenlose Ausführung der Zuleitung zum Schlachthaus. Die Kosten werden auf 482 M berechnet und von der Verwaltung wird beantragt, daß die Hälfte davon auf das Elektrizitätswerk übernommen und die andere Hälfte der Mehrgertinnung zu tragen gegeben werden soll. Der Antrag wird angenommen unter der Voraussetzung, daß die Installation vom städt. Werk ausgeführt wird. — Von Flaschnermeister Essig kam ein Gesuch ein, der Gemeinderat möge ihm die Erlaubnis erteilen, daß sein Sohn in seinem, des Gesuchstellers, Hause, die elektrische Lichtleitung einrichtet. Das Gesuch wurde genehmigt. — Einer Mitteilung des Vorsitzenden über den Stand der Legung der Gasleitung in Hirsau ist zu entnehmen, daß die Arbeiten trotz der schlechten Witterung rasch vor sich gehen; gegenwärtig ist die Strecke nach dem Viehhof in Angriff genommen. — Die Stadtgelder für Viehmärkte im Jahr 1913/14 brachten 445.90 M. — Die Neuanschaffung und Aufstellung des Transformators für das Elektrizitätswerk kostete alles in allem 10 266 M. Darunter befinden sich 900 M Begutachtungskosten für Ing. Eberhard-Baden-Baden. Der Voranschlag lautete auf 10 000 M. — Schluß der öffentlichen Sitzung 1/6 Uhr.

Güterhändler und Landwirte.

Das Gesamtkollegium der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat im Dezember 1912 den Beschluß gefaßt, an das R. Ministerium des Innern die Bitte zu richten, daß auch in Württemberg zur Bekämpfung der Auswüchse des Güterhandels wirksame gesetzliche Vorschriften erlassen werden möchten. Es wird sich also hierbei nicht um die Bekämpfung des realen Güterhandels, sondern um die Beseitigung der untreitig vorhandenen Auswüchse desselben handeln. Gegen eine solche von den berufenen Vertretern der Landwirtschaft gewünschte gesetzliche Regelung, deren Inhalt noch gar nicht feststeht, ziehen nun jetzt schon einige Güterhändler ins Feld. Sie scheinen es also nicht für erwünscht zu halten, daß die Auswüchse des Güterhandels beseitigt werden. Die Landwirte werden in einzelnen Gemeinden des Landes aufgefordert, folgende Erklärung zu unterschreiben:

„Wir unterzeichneten Landwirte der Gemeinde erklären hiermit, daß wir mit dem seither in Württemberg bestehenden Gütergesetz voll und ganz zufrieden sind und in keiner Weise irgend welche gesetzliche Veränderung wünschen. Wir befürchten und sind überzeugt, daß jede gesetzliche Verschärfung, durch welche die Entwertung der Grundstücke nicht ausbleiben wird, der Landwirtschaft nur Schaden bringt.“

Daß Landwirte unter ein solches Schriftstück ihre Namen setzen werden, ist doch wohl nicht anzunehmen. Es dürfte auch genügen, wenn die Güterhändler selbst als befugte Vertreter der Interessen der Landwirte die Erklärung unterzeichnen.

Ein schwacher Erdstoß wurde gestern abend zwischen 1/8 und 8 Uhr hier wahrgenommen. Er dauerte nur einige Sekunden.

Jungdeutschlands Glückwunsch. Das Jungdeutschland-Orchester brachte dem Vorsitzenden der hiesigen Jungdeutschlandgruppe, Herrn Straßenbauinspektor Schaal, anlässlich seines gestrigen 42. Geburtstages, am Mittwoch abend einen Lampion-Umzug mit einem Ständchen dar. Der durch diese unerwartete Ehrung sehr erfreute Herr bewirtete die jungen Leute mit Kaffee und Ipach ihnen in herzlich gehaltenen Worten lebhaften Dank aus.

Viehseuchenumlage. Von nun ab wird die Viehseuchenumlage nicht mehr auf den 1. April ausgeschrieben, sondern mit den alljährlich am 1. Dezember stattfindenden Viehzählungen verbunden werden.

Sitzgelegenheit auf den Bahnsteigen. Auf den neueren Bahnhöfen wird die Entfernung zwischen den Warteräumen und den Zwischenbahnsteigen immer größer. Dies hat da und dort zu Klagen über mangelnde Sitzgelegenheit auf den Zwischenbahnsteigen geführt. Die Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen hat daher verfügt, daß, wo ein Bedürfnis vorliegt, auf den Zwischenbahnsteigen der Bahnhöfe mit Bahnsteigunterführungen Sitzbänke mit Windschutzvorrichtung aufzustellen sind.

Eierleggpulver. In letzter Zeit kamen in verschiedenen Zeitungen Inserate, die Eierleggpulver anpriesen. Es soll bewirken, daß die Hühner mehr Eier legen. Der Geflügelzuchtverein Schramberg sandte ein solches Päckchen Eierleggpulver, das im Verkauf 1 M kostet, nach Hohenheim der Kgl. Versuchsanstalt, um das Pulver unterzuchen zu lassen. Es kam folgende Antwort: „Das uns zugefandte Eierleggpulver, das mit 1 M im Verkauf steht, besteht in der Hauptsache aus phosphorsaurem Kalk, Kochsalz und vegetabilischen Stoffen. Wir müssen Ihnen entschieden abraten, sich auf derartige Geheimmittel einzulassen. Der dafür geforderte Preis steht in gar keinem Verhältnis zu ihrem Wert.“

st. Wildbad, 19. März. Seinem Ansuchen gemäß wurde Bezirksnotar Brehm in Großbottwar an das hiesige Bezirksnotariat versetzt.

Pforzheim, 19. März. In einer Stärke von 26 Abgeordneten haben die nationalliberalen Fraktionen der Zweiten Kammer von Württemberg und Baden gestern hier eine Besprechung über Donauversicherung und Redar-Kanalisation abgehalten, bei der man versuchte, eine Verständigung über die gemeinsamen Interessen der beiden Staaten zu erzielen. — Die Meldung über den gestrigen Zugszusammenstoß war in der uns mitgeteilten Form nicht zutreffend. Nach dem „Pforzheimer Anzeiger“ fuhr um 1/6 Uhr eine rangierende Güterabteilung auf dem hiesigen Bahnhof auf einen leeren Personenzug, als dieser gerade auf das Wildbader Gleis zurückgestoßen wurde. Zwei Güterwagen wurden aus dem Gleis geworfen und beschädigt. Die Gleise der Linie Calw und Wildbad wurden dadurch gesperrt. Deshalb mußten die um 6 Uhr 20 von Calw kommenden Arbeiter am Durlacher Uebergang aussteigen, während die Wildbader Züge nach 15 Minuten Verspätung in den Bahnhof einfahren konnten.

Württemberg. Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. März.

Die Zweite Kammer trat nach der Abstimmung über die Invaliden-Sonderanstalt, deren Ergebnis wir gestern schon mitteilten, in die Beratung des Nachtrags zum Etat ein, in dem für Maßnahmen zur Linderung der Not des Weingärtnerstandes 500 000 Mark angefordert werden, und zwar für die Unterstützung von Notstandsarbeiten 275 000 M, für Beihilfe zur Bekämpfung der Rebschädlinge 150 000 M, für die Zentralleitung der Wohltätigkeit 30 000 M, für Verzinsung von Notstandsdarlehen 10 000 M und für Beiträge an Gemeinden zum Nachlaß der Grundsteuer 35 000 M. In der Aussprache, die sich an das Gesetz

ng
nem
en
„Linde“
Battungen
e
ung und sach-
Verschwiegenheit
andbriefen
nen.
Calw.
ger =
wäusche
führung.
Mädchen,
it geboten wird,
hen Arbeiten an-
oder 1. April in
cht. Lohn nach
heres
gen Rött,
elfortstraße 2.
Gipsler
eten bei
Gipslermeister,
Bad Teinach.
fucht
achmittagsfund.
e oder eine
u. Waschen.
Geschäftsst. d. Bl.
chen
Kindern und für
April in Klein.
im Schwarzwald.
Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschaft 37.
 Militärflugzeugers 37,
 die Zeppelinhalle in
 soll, ist Hauptmann
 Oberleutnant Falk
 in Dresden ausersehen.
 er als die bisherigen
 lische Steuerung wie
 rantsial durch Feuer
 ist das erste Militär-
 er Befahrung geführt

Wirtschaft 37.
 Meldung, daß der ehe-
 verkschaft Ludwig Rex-
 idern eines Selbst-
 er arbeitete, wie hier
 eines Freundes Karl
 nd dort mit der Frau
 Vor einigen Ta-
 Gift genommen. Das
 wirkt zu haben, denn
 überstarren Zustände
 den Bergen umher.
 im Krankenhaus
 e es heißt, müssen
 en.

Bau . . .
 der Stadt Schleswig
 tag der Gottesmauer.
 Rüdert haben durch
 Stoffes die Begeben-
 Volkes dauernd ein-
 que! lang die Witwe
 er Straße Nr. 1 mit
 wohnte, als von Sü-
 ar 1814 unter Ge-
 g vorrückten. Eine
 Häuschen, so daß kein
 des Stadtteils Fried-
 Jahren im Gottes-
 Brentanos gesungen.
 t eine Erinnerungs-

at als Ergebnis einer
iet angeordneten Kon-
efekte Verfolgung des
instellung war folgende
— dessen Art leider
st werden konnte —
es Winters nicht in
in den höher gelege-
und seit dem Abtrieb
verfolgt und gerissen,
weitern sicherheitspoli-
die zu treffenden umher-
großen Jagdgebiete zu
seit einigen Wochen

Meldung des Gou-
od des Oberleut-
hne gefunden hat.
3. beim Vorgehen
stlich von Nola am
Hauptling Gabola
dauernd Schwierig-
orenen durch einen
nd bei derselben Ge-
durch einen Schuß
et worden war. Auf
a ist der Leiter des
uptmann v. Putt-
chen, um die auf-
Er eroberte mit
a am 18. Dezember
figem Widerstande
der fliehenden Geg-
oldaten verwundet.
deutend. Ein wei-
Hauptlinge nördlich
ch, soweit sie sich der
ten.

Balkanfragen.
 ht eine Liste, die die
 Balkankrieg enthalt.
 Balkankrieg 6500 an
 zeichnen gehabt. Im
 00 Tote und 17 000
 m Opfer gefallen.

st hier der Dampfer
An Bord befanden
giere, die die Absicht
ebvölkerung aufzuwie-
Albanien zu prokla-
ß sofort im Einber-
nd den holländischen
men. Das Ereignis

Warum **lacht hier die deutsche Volksseele nicht?**
 Der Verband erinnert anlässlich des Falles
 Grafenstaden und seine traurigen Fol-
 gen für einen dort ansässigen Deutschen.
 Grafenstaden? fragt sich der Leser und sucht in seiner
 Erinnerung. Richtig! das war die Geschichte mit dem mel-
 schen Fabrikdirektor, der seine Stellung als staatlichen Auf-
 umtrieben benützte. Der Fabrik wurden die staatlichen Auf-
 träge entzogen, wenn der Direktor nicht eintrug. In
 Geldsachen sind auch die Welschen empfindlich, und der Direk-
 tor wurde zwar nicht entlassen, aber auf eine andere Weise
 gestellt. Aber das verlangte Rache. Das Opfer war der
 seit 17 Jahren in Grafenstaden ansässige Buchdruckereibesitzer
 Kempf, der die Unvorsichtigkeit begangen hatte, einen das
 deutsch-feindliche Gebaren des Direktors Heyler (echtfranzö-
 sischer Name!) kennzeichnenden Artikel der Rheinisch-West-
 fälischen Zeitung in seinem Blatt abdrucken zu lassen. Auf
 Auftrag wurde ihm entzogen, sein Kind wurde mißhandelt,
 seine Frau angepöbeln (Ausfluß der Doppelkultur?), auf sein
 Haus in der Nacht geschossen; schließlich verweigerte man
 ihm am Ort die Lebensmittel. Also regelrecht ausge-
 hungert wurde er. Unter dieser wilden Heze verlor Kempf
 sein ganzes Vermögen; bettelarm hat er Grafenstaden ver-
 lassen müssen, kümmerlich sucht er nun sein Leben zu fristen.
 Wer das nicht glaubt, der kaufe das von ihm verfaßte Schrift-
 chen „Der Fall Grafenstaden“ 1. Teil die politische Bedeutung
 des Falls. (Verlag Kempf, Frankfurt-Bonames, M. 1) und
 helfe wenigstens so dem Mann, der es erleben muß, wie er
 wegen seiner deutschen Gesinnung im Deutschen Reich vom
 Welschtum ausgehungert, vom deutschen Volk schuldlos der
 Brutalität seiner Gegner preisgegeben wird. Warum lacht
 hier die deutsche Volksseele nicht?

Berlin, 7. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Graf
 Brudzewo Mielzynski hat sein Mandat niedergelegt.

Rechtspflege.
Streupflicht der Kirchengemeinde.
 Nach der ständigen Rechtsprechung der Gerichte hat die
 Kirchengemeinde, die die Gemeindeglieder zu den Gottes-
 diensten lädt und dadurch zu diesen einen regen Verkehr her-
 beibringt, dafür zu sorgen, daß die Zugänge und der Straßen-
 platz unmittelbar vor der Kirche, den die Kirchenbesucher zu
 betreten pflegen, vor dem Gottesdienst gesäubert und verkehrss-
 icher gehalten, insbesondere bei Glätte und Schnee gestreut
 wird. Demgemäß sind Kirchengemeinden, die dieser Streu-
 pflicht nicht oder nicht genügend nachgekommen sind, schon
 verschiedentlich zum Schadenersatz verurteilt worden, wenn
 Kirchenbesucher infolge der Eisglätte zu Fall kamen und
 einen Unfall erlitten. Die Sorgfaltspflicht der Kirchengeme-
 inde erstreckt sich aber auch auf das Innere der Kirche. So
 war in einem Fall, der einer Entscheidung des Reichsgerichts
 zugrunde liegt, auf den Steinfliesen der Vorchalle einer Kirche
 durch den von den Kirchenbesuchern an den Schuhen hereinge-
 brachten Schnee eine Glätte entstanden, so daß ein Kirchen-
 besucher zu Fall kam und verletzt wurde. Die Kirchengemeinde
 wurde zum Schadenersatz verurteilt, da sie eine solche
 Gefahr bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorg-
 falt hätte voraussehen können und es unterlassen hatte, dafür
 zu sorgen, daß durch Legen von Decken oder Matten die Ge-
 fahr für den Kirchenbesucher beseitigt werde.

Landwirtschaft und Märkte.
Stuttgart, 5. Jan. Landesproduktionsbörse. Der
 Jahreswechsel hat auch auf dem Getreidemarkt eine

Amtliche und Privatanzeigen.
Zwangsvorsteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung
 Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Liebenzell, Heft 30 Abteilung I
 Nr. 1, 2, 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf
 den Namen des Gottlieb Lihmann, Handelsmanns und seiner Ehefrau
 Katharine geborene Schmidt hier je zur Hälfte auf Grund landrecht-
 licher Errungenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke
 Gebäude Nr. 134, Wohnhaus, Anbau, Abtritt und Hofraum in der Wilhelmstraße 1 a 81 qm Anschlag
 Parz. Nr. 281, Gemüsegarten daselbst 1 „ 57 „ 12 000 Mark
 „ „ 280, „ bei Geb. Nr. 134 2 „ 57 „
Dienstag, den 24. Februar 1914,
nachmittags 2 Uhr
 auf dem Rathause in Liebenzell versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 15. November 1913 in das
 Grundbuch eingetragen.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
 Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch
 nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
 der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn
 der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls
 sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und
 bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des
 Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
 Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags
 die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-
 beizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses
 an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Calw, den 3. Januar 1914.
Kommissär:
 Bezirksnotar Feuchtl.

kleine Besserung gebracht, hervorgerufen durch höhere
 Notierungen Amerikas; indessen ist das Geschäft und
 die Kauflust immer noch von keiner wesentlichen Be-
 deutung. Die strenge Kälte war nur von kurzer Dauer,
 konnte aber den jungen Saaten keinen Schaden bringen,
 da die Felder mit einer schützenden Schneedecke ver-
 sehen waren. Infolge des schwachen Mehlablages ver-
 halten sich unsere Mühlen immer noch zurückhaltend.
 Die Umsätze auf der heutigen Börse waren wiederum
 nicht von Belang. Wir notieren:

Weizen württ.	19.— bis 20.— M.
fränk.	19.50 „ 20.50 „
bayr.	20.50 „ 21.50 „
Ufa	22.75 „ 23.50 „
Saxonska	23.— „ 23.50 „
Uzima	22.50 „ 23.— „
Kansas II	23.50 „ 24.— „
Manitoba I	23.25 „ 23.75 „
Dinkel	12.50 „ 13.50 „
Rennen	19.— „ 20.— „
Roggen, neu	16.75 „ 17.50 „
Gerste, württ.	16.— „ 18.— „
Gerste, Pälzer	19.— „ 19.50 „
fränk.	17.— „ 18.— „
fränk.	17.— „ 18.— „
Futtergerste	14.— „ 14.50 „
Safer, württ., neu	14.50 „ 16.50 „
Mais, Saplata	15.50 „ 15.75 „
Mehl mit Sacd, Kaffe 1%	Stonto. (Württ. Markten).
Zafelgries	33.— „ 34.— „
Mehl 0	33.— „ 34.— „
1	32.— „ 32.50 „
2	31.— „ 31.50 „
3	29.50 „ 30.50 „
4	28.— „ 27.— „ (netto Kaffe
ohne Sacd)	8.50 „ 9.— „

Nach dem amtlichen Seuchenstandsbericht herrschte
 die Maul- und Klauenseuche in
 am Jahresbeginn die Maul- und Klauenseuche in
 Württemberg in 53 Gehöften, die sich auf 18 Gemein-
 den und 9 Oberämter verteilen; innerhalb der voraus-
 gegangenen 14 Tage ist die Seuche neu aufgetreten in
 9 Gehöften und 2 Gemeinden. Neckar- und Jagstkreis
 sind nach wie vor von der Seuche frei. Am stärksten
 verheert ist der Donaukreis mit 45 Gehöften, im
 Schwarzwaldkreis sind 8 Gehöfte verheert. Die
 Schweineseuche ist in 19 Gehöften und in 11 Gemein-
 den festgesetzt. Die übrigen Seuchen sind nur ver-
 einzelt verbreitet.

Familien-Nachrichten.
Veränderungen im Familienstand Calws.
 (25. November bis 22. Dezember.)
 Getraut wurden: 30. Nov. (geb. 3. Nov.) Berta,
 Kind des Rudolf Beck, Tagelöhners. 7. D. (geb. 3.
 Nov.) Hermann, Kind des Julius Proß, Maschinenisten
 hier. 7. Dez. (geb. 30. Nov.) Julius Otto, Kind des
 Karl Walthers, Geschäftsführers in Stuttgart. 7. Dez.
 (geb. 23. Nov.) Johanna Gottlieb, Kind des
 Helm Kometich, Lokomotivführers hier. 7. Dez. (geb.
 8. Oktober) Gretchen, Kind des Albert Burt, Kochs in
 Frankfurt a. M. 14. Dez. (geb. 24. Nov.) Martha Maria,
 Kind des Karl Hahn, Lademeisters hier. 21. Dez. (geb.
 7. Nov.) Johanna, Kind des Karl Dorn Sägemeisters
 hier. Zusammen 7.
 Getraut wurden: 27. Nov. Gustav Adolf
 Junginger, Tapezier hier, und Berta Braun, Tochter
 des Karl Alexander Br., Schmiedemeisters in Kniebis.
 13. Dez. Otto Friedrich Horstmann, Stationsarbeiter
 hier, und Anna Friedrike Schneider, Tochter des

Jakob Schn., Steinhauers in Schönbrunn (Nagold);
 sämtlich evangelisch. Zusammen 2 Paare.
 Kirchlich beerdigt wurden: 25. Nov. Ad.
 Karl Seiz, Kind des Hafnermeisters Wilhelm S. hier,
 5½ J. 26. Nov. Johann Georg Keller, Stadttag-
 löhner hier, 68 J. 12. Dez. Maria Schürle, Kind des
 Missionars Georg Sch., 3½ J. 14. Dez. Emma Luise
 Friedrike Dinkelader, Witwe des Zeichenlehrers D. hier,
 68½ J. Zusammen 4. (Evgl. Gdeblatt.)

Verlobungen. Berta Beyer, Joseph Kucher, Gmünd. —
 Frida Ruhn, Joseph Thiem, Gmünd = Wschaffenburg. —
 Ida Burth, Erhard Koch, Wolfers = Gmünd. — Maria
 Schmidt, Karl Sohne, Gmünd. — Emilie Kucher, August
 Negel, Gmünd. — Anna Stadelmaier, Bernhard Brenner,
 Sergeant, Neu-Ulm-Schönhardt. — Emma Frant, Wilhelm
 Horr, Gmünd-Dunzendorf. — Anna Bühler, Karl Wolf,
 Diplom-Ingenieur, Ravensburg-Wangen-Hamburg. — Elise
 Rabholz, Bruno Haag-Ravensburg. — Ida Lehner, Willi
 Hirner, Kreuzlingen (Schweiz) Mitau (Rußland). — Marie
 Kösch, Karl Schüle, Marbach a. N. — Sophie Schüle, Ernst
 Knorpp, Marbach a. N. — Anna Kemmler, Karl Lint, Affal-
 terbach. — Klara Weible, Paul Nagel, Murr-Tübingen. —
 Anna Schreyer, Karl Hauser, Missionar, Liebenzell-Gannstatt-
 Truf-Morklo (St-Karol.)-Ebingen. — Sophie Löner,
 Heinz Kreuther, Geislingen-Altenstadt-Ebingen-Knigsbronn.
 — Friederike Maier, Paul Gengenbach, Ebingen-Berlin-
 Schafhausen. — Mina Waldner, Hermann Rath, Kirchheim-
 Teck. — Lina Emer, Eugen Frey, Kirchheim-Teck-Göppingen-
 Nürtingen. — Hedwig Schneider, Otto Staehle, Stutt-
 gart-Heilbronn. — Helene Fischer, Johannes Fischer, Stutt-
 gart-Heilbronn. — Helene Goffing, Otto Raujoks, Stuttgart-
 Grieben-Ostpreußen. — Seraphine Oberwegner, Friedrich
 Jaeniste, Stuttgart-Nürtingen. — Dora Deufel, Emil Dob-
 ler, Heidelberg-Stuttgart-Mannheim. — Marie Schmidt,
 Heinrich Müller-Stuttgart. — Emilie Müller, Paul Heim,
 Stuttgart-Berg-Stuttgart. — Paula Wandel, Rudolf Gol-
 derer, Münsingen-Stuttgart. — Anna Siegle, Karl Heilig,
 Göppingen-Gammelshausen. — Anna Lipp, Hermann Mühl-
 häuser, Göppingen-Salach. — Elise Köhler, Wilhelm Banzhaf,
 Neckarjulf-London. — Johann Köhler, Margareta Kurz,
 Bibersfeld b. Hall-Bettenfeld bei Rothenburg o. T.
 — Annie Rehm, Ernst Drück, Pfarrer, Weissenburg in
 Bayern-Geislingen am Kocher. — Karoline Hemmer,
 August Gebhardt, Verrenberg-Baumertlenbach. — Anna
 Geier, Carl Hermann, Crailsheim-Bisfeld. — Todes-
 fälle. Stuttgart: Karl Schnell, Kanalarbeiter, 38 J. —
 Cannstatt: Elise Schwarz, geb. Wormier, 90 J. —
 Freudenstadt: Julie Hartmann, 30 J. — Ludwigsburg:
 Karl Hegel, 84 J. — Neidenfels: Rosine Renk geb.
 Stapf. — Altbensburg: Magd. Riethmüller geb. Kemp-
 fer, 71 J. — Schnaitheim: Math. Rienhardt, geb.
 Mayer, 62 J. — Rappach: Karl Geist, 39 J.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
 Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.
MESSMER'S THEE
 vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das
 Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei
 Carl Costenbader.

Calw.
Aufforderung zur Steuerzahlung.
 An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für 1913/14 sind
 10/12 zur Zahlung verfallen.
 Die im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen werden ersucht,
 entsprechende Zahlung zu leisten.
 Gleichzeitig wird an die Bezahlung der auf Martini 1913 ver-
 fallenen Pachtgelder erinnert.
 Den 7. Januar 1914.
Stadtpflege: Dreher.
Raffensstunden 8—12 Uhr vormittags.
K. Forstamt Hirsau.
Brennholz-Verkauf
 am Mittwoch, den 14. Januar,
 vorm. 10 Uhr, in Oberreichenbach
 Gasthof zum „Hirsch“ aus Staats-
 wald Weckenhardt Abt. 33 Blind-
 bergene, 34 Schmieroßen, 37
 Finsterbrünnele:
 Rm: Buchen: 170 Prügel, 11
 Klobholz, 61 Ausschuß. Nadel-
 holz: 129 Anbruch. Wellen: gefch.
 in Flächenlösen: 1900 gemischte,
 260 Nadelholzwellen.
Sonntag, den 11. Januar 1914:
Wanderung.
Galgenberg—Zägerberg—Alt-
hengstett (Traube).
 Abmarsch: 2 Uhr vom „Schiff“.
 Führer: Laible.
Ein Pinscher
 hat sich verlaufen. Abzugeben gegen
 Futtergeld im
 Waldhorn in Hirsau.

K. Forstamt Einfeld.
Nadelholz-Stangen-
Verkauf
 am Donnerstag, den 15. Januar,
 vormittags 11 Uhr, im Adler in
 Lustnau aus Staatswald Schwar-
 zenhau, Eschachau, Innerer und
 Neuhäuser Eichenforst, Dreispitz und
 Süßer Wasen.
 Bauftangen: 716 Ia, 718 Ib,
 207 II, 12 III. Kl. Hagstangen:
 1130 I., 1703 II., 464 III. Kl.
 Hopfenstangen: 10 058 I., 2014 II.,
 116 III., 7061 IV., 4034 V. Kl.
 Rebstecken: 2545 I., 320 II. Kl.
 Bohnenstecken: 278.
 Losverzeichnis unentgeltlich vom
 Forstamt Einfeld in Lötzingen.
 Vorzeigen auf Wunsch durch Förster
 Geiger, Kübgarten und die Forst-
 warte Schneid-Deitenhausen,
 Widmann und Anhorn in
 Pfrendorf.
Concordia Calw
 Heute abend keine Sing-
 stunde. Sonntag 11. Jan.
 nachmittags 1/4 Uhr
Sängerversammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

knüpfte, kam die Anerkennung zum Ausdruck für die Maßnahmen der Regierung. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Weingärtner nicht entmutigt die Flinte ins Korn werfen, und die Notwendigkeit des Sprizens betont. Der Behauptung, daß die Weinberge degeneriert seien, wurde entschieden widersprochen. Das Gesetz wurde an den Finanzausschuß verwiesen. — Weiterhin befaßte sich das Haus mit einem Antrag des Abg. Graf (Z.) betreffend Neuordnung des Diätenregulativs. Der Finanzausschuß beantragte hierzu folgende Richtlinien: Festlegung bestimmter, im allgemeinen gegen bisher nicht erhöhter Tagesvergütungen als Ersatz für die außerhalb des Wohnorts entstehenden Mehrkosten, in geeigneten Fällen Gewährung von Pauschalen, Ersatz der wirklichen Reisekosten unter Berücksichtigung der Kraftwagenlinien, eventuell auch hier Festsetzung von Pauschalvergütungen oder Kilometergeldern. Dieser Antrag wurde gegen einige Stimmen des Zentrums angenommen. Morgen vormittag 9 Uhr Fortsetzung.

Schwarz-rotes Wahlteufelwechtel.

In der Kammer-Debatte über die Errichtung einer Sonderanstalt der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die Arbeiter der württembergischen Verkehrsanstalten, die am letzten Mittwoch zu Ende ging, deckte der sozialdemokratische Abgeordnete Keil als Tatsache auf, daß bei den letzten Wahlen das Zentrum in zwei Fällen um die sozialdemokratische Unterstützung nachgesucht und in einem Fall zentralische Hilfe angeboten habe. Die „Schwäbische Tagwacht“ erzählt darüber:

Als das Zentrum bei den letzten Landtagswahlen im Bezirk Oberndorf in die Nachwahl kam, fürchtete es den Verlust des Mandats und suchte bei unserer Partei Hilfe. Die Freunde des Herrn Andre führen nach Tuttlingen, um für die Hilfe in Oberndorf für Tuttlingen Gegenleistung anzubieten. Ein Arbeitersekretär und ein Geistlicher unternahmen den Bittgang zur Sozialdemokratie und wiederholten ihn, als sie keinen Erfolg hatten. Herr Andre will sich gegen diese Schritte gewendet haben; mit jedem Satz aber, den er sprach, ritt er sich mehr in die Tinte. Er wußte um die Schwindelnummer in Oberndorf, denen er seine Wahl verdankt, und tat nichts gegen sie. Am Wahltag wurden vom Zentrum Plakate angeschlagen, die besagten, in Oberndorf trete unsere Partei für das Zentrum, in Tuttlingen das Zentrum für den Genossen Mattutat ein. Diesen Schwindel wollte Andre mit der Wendung entschuldigen, das Zentrum habe durch die Anschläge nur die Liberalen ärgern wollen! Ein weiterer Angeklagter wurde in dem Abg. Herbst vor das Forum gezogen. Dieser hatte bei der Konstanzer Reichstagsersatzwahl unseren Genossen Mattutat morgens 6 Uhr aus dem Bett geholt, um ihn mit dem Versprechen entsprechender Gegenleistungen zu bestimmen, dafür einzutreten, daß unsere Genossen in Konstanz für den Zentrumsmann stimmen sollten!

Diese dem Zentrum jedenfalls recht unangenehmen Dinge bestätigt auch das „Deutsche Volksblatt“, wenn es schreibt:

„Der Abg. Herbst mußte zugeben, daß er vor ein paar Jahren anlässlich der damaligen Reichstagsnachwahl in Konstanz persönlich bei dem Abg. Mattutat war, um in vertraulicher Weise über die Möglichkeit sozialdem. Stichwahlhilfe zu sprechen. Wenn Abgeordn. Herbst hiebei geglaubt hat, dieser Schritt werde von einem Sozialdemokraten wirklich „vertraulich“ behandelt, so hat er sich hierin nun bitter getäuscht gesehen. Nach andern Vorgängen hätte er sich von vornherein sagen müssen, daß von einem Sozialdemokraten die Wahrung eines „vertraulichen“ Gesprächs nicht erwartet werden kann. Uebrigens hat Herr Herbst lediglich auf den Wunsch eines persönlichen Freundes im Kon-

stanzer Bezirk hin, ohne jeden Auftrag der Parteileitung gehandelt; die Zentrumsparthei weist deshalb etwaige Versuche, sie für den unüberlegten Schritt des Abg. Herbst verantwortlich zu machen, mit aller Entschiedenheit zurück.“

Das Zentrum hat jetzt kein Recht mehr, irgend einer andern Partei, wie sie auch heißen möge, jemals Vorwürfe über ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie zu machen.

Abgestürzt.

Mim, 20. März. Zwei zur Fliegerstation Straßburg kommandierte Offiziere des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 49 sind am Dienstag verunglückt: Leutnant Schefold und Leutnant Stang stürzten mit einer Flugmaschine aus 50 Meter Höhe. Leutnant Schefold verletzte sich an beiden Knien; Leutnant Stang trug Verletzungen am Knöchel und im Gesicht davon.

Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März.

Der Reichstag nahm seine Sitzungen heute wieder auf. Der Präsident erbat und erhielt die Ermächtigung, dem Kaiserpaar und dem Herzogpaar von Braunschweig zur Geburt des braunsch. Thronfolgers zu beglückwünschen. —

Die Besprechung des Etats von Ostafrika wurde fortgesetzt. Dabei packte der Zentrumsabgeordnete Erzberger mit erfrischender Rücksichtslosigkeit einige feine Säckelchen aus. Er stellte dem Kolonialstaatssekretär die Frage: Ist der Erlaß des frühern stellvertretenden Gouverneurs von Ostafrika, des Generalleutnants von Brochem, über das Grüßen noch in Kraft? Dieser Herr v. Brochem hat im Jahre 1893 in Ostafrika als stellvertretender Gouverneur einen Hundeerlaß und einen Größererlaß herausgegeben. (Hört! hört! und Heiterkeit.) Der Größererlaß ist besonders interessant. Danach sind sämtliche Boys der Europäer, sämtliche Angestellte beim Gouvernement und alle Farbigen, auch Indier, Griechen usw. verpflichtet, den Gouverneur und seinen Stellvertreter zu grüßen, sowohl im Vorbeigehen, aber auch, wenn die Leute irgendwo sitzen oder liegen. Wenn sich die Leute in einem Kaufmannsladen befinden, so müssen sie herkommen und ebenfalls grüßen. (Hört, hört!) Wird dieser Größererlaß heute noch aufrecht erhalten? Ein Mann, der den stellvertretenden Gouverneur v. Brochem nicht kannte und ihn nicht grüßte, wurde von Herrn v. Brochem angefahren: „Sie unverschämter Flegel, warum grüßen Sie nicht? Ich bin der stellvertretende Gouverneur und stehe hier an Stelle des Kaisers!“ (Heiterkeit.) Als der Mann entgegnete, daß er den Herrn noch nicht kenne, da er erst einige Tage dort sei, schrie Herr v. Brochem laut: „Sie sind ein geborener Flegel! Ich werde euch Schweinepaf schon beibringen, mich zu grüßen! Ihr werdet an mich denken, ihr Flegel!“ Herr v. Brochem hat wahrscheinlich gemeint, er habe einen Reichstagsabgeordneten vor sich. (Große Heiterkeit.) Der Erlaß gilt auch für die Matrosen unserer Marine. Ein Matrose von der „Möwe“, der den Herrn auch nicht kannte, wurde angefahren: „Ihr Schweinepaf, könnt ihr nicht grüßen!“ Dieser Erlaß hat schon internationale Verwicklungen zur Folge gehabt, da er auch für Indier und Griechen gelten soll. Im Jahre 1894 wurden daher diplomatische Vorstellungen in Berlin erhoben. Herr v. Brochem wurde zur Verantwortung gezogen, und nun kam das Interessante. Als er sich verantworten sollte, da hatte er an einem Morgen sich den Schlüssel zum Bezirksgericht geben lassen, um dort eine Aenderung in Ausdrücken des Erlasses vorzunehmen (Lebhaftes Hört! hört! und Unruhe), um die Schuld von sich abzuwälzen und andere, Unschuldige, in den Verdacht zu bringen, als ob sie einen

solchen horrenden Erlaß herausgegeben hätten. (Lebhaftes Hört! hört! Unruhe und Bewegung.) Geschehen ist aber dem Herrn v. Brochem nichts. Er ist dann in China verwandt worden, und hat es trotz aller dieser Heldentaten zum Generalleutnant gebracht. Im Interesse des deutschen Ansehens muß gefordert werden, daß dieser Erlaß, falls er noch in Kraft ist, sofort kassiert wird. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Solf verneinte Erzbergers Frage. — Reinath (Nat.), Bruchhoff (Z. Sp.), Koske (Soz.), Arendt (Rp.) sprachen gleichfalls. — Beim Etat für Südwestafrika ergriffen das Wort: Hoch (S.), Dr. Solf, Erzberger (Z.), Waldstein (Z. Sp.). Freitag Fortsetzung.

Die rote Woche in Berlin.

Als Ergebnis der roten Woche in Berlin teilt der Vorwärts die Gewinnung von 11 000 neuen Parteimitgliedern und 8000 neuen Vorwärtsabonnenten mit.

Vom Torpedoboot in den Grund gerannt.

Venedig, 19. März. Ein italienisches Torpedoboot T 56 stieß mit einem kleinen von Lido kommenden Passagierdampfer zusammen, der sofort sank. Nur 8 Personen sollen gerettet sein. An 50 ertranken, darunter der russische Vizekonsul Mertenski; abends 8 Uhr waren 6 Leichen geborgen.

Die Krise im französischen Kabinett.

Paris, 19. März. Marineminister Monis hat seine Demission gegeben. Mit der Leitung des Marineministeriums wurde vorläufig Kolonialminister Lebrun betraut.

Berlin, 19. März. Die Kaiserin ist heute abend um 6.54 Uhr vom Potsdamer Bahnhof wieder nach Braunschweig zurückgereist. Der Kaiser hat seiner Gemahlin das Geleit zum Bahnhof gegeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. März. Der Geschäftsbericht der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse für das Jahr 1913 bringt eine Reihe von Marktberichten und zwar über rohe Baumwolle, Baumwollspinnerei u. Weberei, sowie Ausrüstung, baumwollene Garne und Tücher, wollene Strickgarne, Trikotwarenfabrikation, Leinwandspinnerei, Leinenweberei und Kohlenmarkt. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß sich der Ausschuß in seiner am 2. März abgehaltenen Sitzung durch Beibehaltung der Herren Direktor Bachofen-Unterhausen, Anton Hüttenmüller-Stuttgart, Richard Melchior-Nürtingen, Karl Schirm-Neutlingen und Direktor Wagner-Carl auf die statutenmäßig vorgeschriebene Zahl von 30 Mitgliedern ergänzt hat. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde in diesen als Vorsitzender Fabrikant Adolf Leuze-Stuttgart, als erster stellv. Vorsitzender Direktor Eugen Anhegger-Ehlingen, als zweiter stellv. Vorsitzender Kommerzienrat Konrad Gminder-Neutlingen, als Schatzmeister Geh. Hofrat C. v. Staib-Stuttgart und als Mitglieder Kommerzienrat Heinrich Otto-Stuttgart und Fabrikant Anton Baur-Hall wiedergewählt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Vätare, 22. März. Vom Turm: 460. Predigt: 283, 1-3. Der Herr ist gut. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt: Bilar Hermann. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtparrer Schmid. Das Opfer ist für den Kirchbau in Gerhausen bestimmt. Donnerstag, 26. März. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtparrer Schmid. Freitag, 27. März. 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden in der Kirche. Das Opfer ist für die Konfirmandenhäuser in Altshausen und Bietenhausen bestimmt.

Das Fischermädchen.

9) Novelle von Björnsterne Björnson.

Sie sah keinen von all denen, die sie ansahen, sie sah nur den Rauch des Dampfschiffes über den Dächern, und der schien sich zu entfernen. Als sie an die Brücke kamen, rief der Dampfer gerade ab, und mit Tränen in den Augen eilte sie weiter hinaus in die Allee, sie lief mehr, als sie ging, und die Mutter schritt hinterdrein. Da der Dampfer einige Zeit gebraucht hatte, um im Hafen zu wenden, kam sie gerade noch früh genug, daß sie an den Strand hinunter springen, auf einen Stein steigen und mit dem Taschentuch winken konnte. Die Mutter blieb in der Allee zurück, sie wollte nicht hinabgehen; Petra winkte, höher und höher schwenkte sie das Tuch, aber niemand winkte zurück.

Da konnte sie sich nicht mehr halten, sie weinte so heftig, daß sie den Weg oberhalb der Stadt zurückgehen mußten. Die Mutter folgte ihr, aber sie schwieg. Das Dachstübchen, das die Mutter ihr heute geschenkt hatte, und wo sie diese Nacht zum erstenmal geschlafen und heute morgen mit so großer Freude ihre neuen Kleider angezogen hatte, empfing sie jetzt am Abend in Tränen aufgelöst, ohne daß sie auch nur einen Blick für alles um sie her hatte; sie wollte nicht hinabgehen zu den Seeleuten und Gästen, die gekommen waren; sie zog ihr Konfirmationskleid aus und setzte sich auf das Bett, bis die Nacht hereinbrach. Erwachen zu sein erschien ihr als das größte Unglück, das es gab.

Gleich nach der Konfirmation ging sie eines Tages zu Dedegeards Schwestern, merkte aber bald, daß das ein Festgriff Dedegeards gewesen sein mußte; denn der Propst tat, als sähe er sie nicht, und die Töchter, beide älter als Dedegeard, verhielten sich steif. Sie begnügten sich damit, ihr sehr persönliche Mitteilungen im Namen des Bruders darüber zu machen, was sie jetzt anfangen sollte. Den ganzen Vormittag sollte sie in einem Hause außerhalb der Stadt an den häuslichen Verrichtungen teilnehmen und am Nachmittag in die Nähsschule gehen; schlafen, frühstücken und Abendbrot essen sollte sie zu Hause. Sie tat, wie ihr geheißen war, und fand sich recht gut hinein, solange ihr alles neu war; dann aber, namentlich als der Sommer kam, fing es an sie zu langweilen; denn um diese Zeit hatte sie immer den ganzen Tag oben am Walde gesessen und in ihren Büchern gelesen, die sie jetzt auf das schmerzlichste vermisse, wie sie Dedegeard vermisse, wie sie die Unterhaltungen mit ihm vermisse. Die Folge davon war, daß sie schließlich mit jeder Unterhaltung vorlieb nahm, die sich ihr bot. Um diese Zeit kam nämlich ein junges Mädchen in die Nähsschule, das Lise Lit hieß, d. h. sie hieß Lise, aber nicht Let; denn Let hieß ein junger Kadett, der in den Weihnachtsferien zu Hause gewesen war und sich mit ihr auf dem Eise verlobt hatte, als sie noch ein Schulmädchen war. Lise wollte darauf sterben, daß es nicht wahr sei, und fing an zu weinen, sobald man davon sprach; aber sie hieß nun doch Lise Let. Die kleine lebendige Lise Let weinte oft und lachte oft; aber sie mochte weinen oder lachen, immer dachte sie an Liebe. Ein Bienenschwarm von Gedanken, von

neuen wunderlichen, erfüllte bald die ganze Nähsschule; streckte sich eine Hand nach der Garnrolle aus, so geschah es um zu freien, und die Garnrolle sagte ja oder gab einen Stoß; die Nadel verlobte sich mit dem Faden, und der Faden opferte sich Stich für Stich für die Grausame; wer sich stach, vergoß sein Herzblut, wer die Nadel vertauschte, war treulos. Flüsterter zwei von den Mädchen zusammen, so mußte ihnen etwas Merkwürdiges geschehen sein; bald flüsterter zwei andre und noch zwei, jede hatte ihre Vertraute, und es gab tausend Geheimnisse, es war gar nicht zum Aushalten.

Eines Nachmittags in der Dämmerung, in so einem feinen Regen, den man Staubregen nennt, stand Petra mit einem großen Umschlagetuch über dem Kopfe daheim vor dem Hause und sah auf die Diele hinein, wo ein junger Seemann stand und einen Walzer pfiß. Sie hielt das Tuch mit beiden Händen unter dem Kinn zusammen, sodas man nur die Augen und die Nase sehen konnte; der Seemann aber entdeckte sofort, daß sie ihm zublinzelte, und er sprang gleich hinab zu ihr, wo sie stand. — Hör einmal, Gunnar, willst du einen Spaziergang machen? — Aber es regnet ja! — Bah, ist das der Rede wert? — und dann gingen sie nach einem kleinen, höher hinauf gelegenen Hause. — Kauf mir ein paar Kuchen — von denen mit Schlagahne. — Zimmer willst du Kuchen haben! — Von denen mit Schlagahne! — Er holte ihr etliche heraus; sie streckte die eine Hand unter dem Tuche hervor, nahm sie und ging schmausend weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Beck, Fuhrmanns in Calw wurde, nachdem die Schlußverteilung stattgefunden hat, das Konkursverfahren aufgehoben.
Den 18. März 1914.

Gerichtsschreiber Dief.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am 23. ds. Mts. die Straße vom Bahnhof Weilderstadt bis zur Oberamtsgränze gegen Simmozheim befahren und sodann die Staatsstraße Nr. 107 Stuttgart-Leonberg-Calw, bis etwa 3. April auf Markung Simmozheim bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschränkt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Calw, den 19. März 1914.

K. Straßenbauinspektion:
Schaal.

Sommenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 23. März 1914, von vormittags 8^{1/2} Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeinwald, Birkenwald, Tannenhau und Halbe zum Verkauf:

108 Rm. Nadelholz, sowie 12 Rm. Papierholz.

Bemerkt wird, daß am Schlusse noch

eine Partie Buchenscheiterholz

von Privatwaldbesitzern dem Verkauf angeschlossen wird. Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim „Anker“ in Rentheim.

Den 19. März 1914.

Schultheißenamt:
Luz.

Gemeinde Gchingen, Oberamt Calw.

Laub- und Nadelstammholz-Verkauf



a) im Submissionsweg:

aus den Gemeinewaldungen Kohlplatte, Hilsental, Weilerack, Birkenwald, Gerberwald, Heiligenwald, Hochrain und vom Scheidholz

1370 Tannen, 661 Fichten, 229 Forchen mit Fm. Langholz 151,33 I., 332,99 II., 339,54 III., 222,87 IV., 289,93 V., 60,50 VI., Sägholz 54,98 I., 76,01 II.

Die unterbeschriebenen Angebote, nur in ganzen Prozenten der staatlichen Holzpreise des Forstverbands Calw von 1914 ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis

Dienstag, den 24. März, abends 7 Uhr,

beim Schultheißenamt einzureichen. Der Zuschlag erfolgt am 25. März. Das Holz ist entriindet und in 64 Lose eingeteilt. Registerauszüge sind von Forstwart Dürr hier erhältlich.

b) im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle

am Dienstag, den 24. März,

aus Abt. Lornweg und Trauf:

42 Tannen, 6 Fichten, 12 Buchen, 1 Birke

mit Festm. Langholz: 11,33 I., 16,02 II., 12,29 III., 2,92 IV., 1,88 V., 3,17 VI.; Sägholz: 2,45 I., 5,82 II.; Buchen: 1,00 III., 5,84 IV.; Birke: 0,42 IV.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Dachtel.

Die Holzabfuhr aus den Gchingener Gemeinewaldungen über die Feldwege Nr. 1 u. 8, Markung Dachtel, ist bei Strafe verboten.

Schultheißenamt.

Gotthilf Schwenk, Schuhgeschäft, Bad Teinach,

empfiehlt sein bestsortiertes

Schuhwarenlager

in starker sowie feiner Ware
und modernsten Fassonen in nur guten Qualitäten.

Massarbeit und Reparaturen

werden schnellstens ausgeführt.

K. Forstamt Neuenbürg. Laubholz- und Stammholz- Verkauf

am Samstag, den 4. April vorm.,
10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus)
aus Staatswaldungen der Hutten
Dobel und Neusag:

34 Eichen mit Fm: 2 I., 10 II.,
16 III., 2 IV., 1 V. u. 1 VI.
Kl. 101 Rotbuchen mit Fm:
19 I., 23 II., 34 III., 21 IV.
und 4 V. Kl. 7 Ahorn mit
Fm: 2 IV., 1 V. Kl. 1 Birke
mit Fm: 0,49 IV. Kl.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt zu beziehen.

Altbürg.

Am nächsten Sonn-
tag große

Tauben-
Ausstellung.
Gasthaus z. Dörsen.

Altbürg.
Sonntag, den 22. März ist

große
Hunde-
börse.

Bühler z. Krone.

Gehingen.

Sonntag, den
22. März
Hunde-
börse,

verbunden mit
Mehlsuppe,
wozu höflichst einladet
H. Breitling z. Krone.

Aus der

Edener

Obstbalkolonie Dranienburg
empfehle reine

Fruchtsäfte 1 1/2 u. 1/1 Fl.

Geeles in 300 Gr.-Gläsern

Marmeladen

in 1 und 3 Pfund-Gläsern

ferner

billigere Marmeladen:

Apfel, Kraut, Preisel-

beer, Zwetschgen, Pomo-

lose pp. i. 5u. 10 Pf. Eimern

R. Otto Vinçon.

Bitte Preisliste verlangen.

14-16jähriges Mädchen,

welchem Gelegenheit geboten wird,
sich in allen häuslichen Arbeiten an-
zulernt, für sofort oder 1. April in
gutes Haus gesucht. Lohn nach
Uebereinkunft. Näheres

Frau Eugen Kött,
Pforzheim, Belfortstraße 2.

2 tüchtige Gipsler

können sofort eintreten bei
L. Kentschler, Gipsmeister,
Arbeitsstelle Bad Teinach.

Schuhmachergesuch

Ein jüngerer Schuhmacher kann
sofort oder später eintreten.

Johannes Volle, Maßgeschäft,
Maienbach.

Für Samstag mittag eine

Frau zum Putzen

gesucht. Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Gesangverein „Frohinn“ Calw,

Mitglied des deutschen Arbeiterfängerbundes,
hält am Sonntag, den 22. ds. Mts., in der Brauerei
Dreif eine

Öffentliche Versammlung

mit dem Thema:

„Zweck und Ziel des deutschen Arbeiterfängerbundes“.

Referent Herr R. Neugebauer aus Ludwigsburg.

Freie Diskussion. Anfang präzis 5 Uhr.
Seidermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Zum An- und Verkauf sämtl. Gattungen Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und fach-
kundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit
wird zugesichert. — Neben immer noch billigen

4% mündelsicheren Hypothekbank-Pfandbriefen
empfehlen wir einen kleinen Vorrat von

5%igen guten Industrie-Obligationen.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Vorschuss-Verein Calw.

Nächsten Sonntag, den 23. März, abends 5 Uhr:

Generalversammlung

bei Schwämmle, zum „Dörsen“.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Ausschuß.

Homöopathischer Verein Gchingen.

Sonntag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Gast-
haus zum „Lamm“ ein

Vortrag

statt über das Thema:

„Ist es der Mühe wert, Homöopath zu sein?“

Redner Herr Reallehrer Wolf-Stuttgart, Vorf. d. Hahnemannia-Stuttgart.

Freunde der Homöopathie sind freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Feines Herren- u. Damengarderobengeschäft

gestattet soliden Beamten, Privatangestellten, Privatpersonen

angenehme Teilzahlungen

auf feine Herren- u. Damengarderoben,

unter Garantie für tadellosten Sitz und Verarbeitung. Lager in erst-
klassigen englischen und deutschen Stoffen, größte Musterauswahl.
Anfragen unter „Z. 1000“ an die Expedition des Blattes erbeten.

Reichardt
Fabrikate

Orat
Rafao
Golf
Schokolabr
Kaiserin
Konfitären

statt trurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen.

Vertrieben bei:
Friedrich Lamparter, Marktplatz 42.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holsteinische
Rafao-Gesellschaft, Wandersbek.

Hotel Waldhorn (Saal) Calw.
 Dienstag den 24. März 1914, abends 8 Uhr

Konzert

gegeben vom
Künstler-Quartett Cellarius Freudenstadt.

Solisten } Fr. Thekla Cellarius Violoncello
 } Herr Musikdirektor Cellarius Violine

Eintrittskarten à 80 Pfg. im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Olpp und 1 Mk. an der Abendkasse.

Hirsau.
 Auf morgen Samstag und Sonntag
 ladet zur

Metzel-Suppe

höflichst ein.
 E. Ganzhorn, zur „Schwanen“.

Oberes Bad Liebenzell.
Die Wirtschaft
 ist vom 21. ds. Mts. an wieder offen
 und lade auf Samstag und Sonntag zu

Metzelsuppe

höflichst ein.
 Wilh. Deker.

Carl Fischer, Schuhgeschäft, Calw
 empfiehlt sich in

Maßarbeiten und Reparaturen.

Rasche, gute Bedienung. — Billige Preise.
 Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Die Spezialbiere
 der Brauerei Englischer Garten Stuttgart!

Stuttgarter Hofbräu hell

Tafelgetränk S. M. des Königs von Württemberg.

Hofbräu Bock Münchner Art

sind allgemein beliebt und wohlbekömmlich.
 Versand in Fass und Flaschen von
 Gebr. Emendörfer, z. „Ochsen“,
 Bierdepot, Liebenzell.

Ich bringe mein reich ausgestattetes Lager in



„NSU“ (Neckarsulmer) und **Gritzner**
Fahrrädern

mit einfacher, doppelter und vierfacher Uebersetzung in empfehlende Erinnerung.

Neu aufgenommen: **Haef-Fahrräder** mit federnd. Rahmen
 Schon den Gummi und gestattet ein ungemein weiches Fahren auch in den unebensten Strassen.

Zubehörteile aller Art. Fachmänn. Reparaturwerkstätte.
 Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog, Messerschmiedmeister Calw.

Portlandzement und Schwarzkalk

frisch eingetroffen, und empfiehlt ab meinem Lager in Gchingen, Ostelsheim und ab Bahnhof Althengstett sowie Baustelle billigt
 Sam. Better, Gchingen.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

Trikot- und Einsatzhemden,
 Taghemden, Nachthemden, Bettjacken,
 Beinkleider, Untertaillen

empfiehlt

Franz Schoenlen

Calw.
 Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Scola's Antacipan.
 Bestes Weizenschrotbrot.
 Unentbehrlich für Magen- und Darmleidende, Rekonvaleszenten, und Blutarmer.

Prämiert:
 Silberne Medaille Mainz 1907
 Ehrenkreuz Wien 1908
 (Ehrenpreis der Ausstellungs-
 direktion.)
 Goldene Medaille Wien 1908
 Ehrenkreuz Berlin 1908
 Goldene Medaille Berlin 1908
 Silberne Medaille Wiesbaden 1908
 Grand-Prix Paris 1908
 Goldene Medaille Paris 1908
 Prämiert in Abteilung diätetischer
 Präparate.

Aerztlich empfohlen!
 Nur allein zu haben bei:
Konditor Rein, Calw.

Jeden Samstag empfiehlt

Ribchen.

1/4 1/2 1/1
 Adolf Ziegler jun.

Henkel's Bleich-Soda

für den Hausputz.

Sie wollen eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

dann bestellen Sie solche in der
 A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei
 Calw

Circa 30000 Mk.
 werden auf ein größeres Anwesen. Nähe Stuttgarts, Schätzung Mark 66 000, gegen 5prozentige Verzinsung auf erste Stelle aufzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre H. 31. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rötenbach.
 Am Sonntag findet
große Taubenbörse
 statt im Gasthaus zum Hirsch.
 Mehrere Taubenfreunde.

Eine schöne, sommerliche
Wohnung
 mit 4 Zimmern, Zubehör und Gartenanteil, ist auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Blattes.

Sofort oder später schön möbliertes
Zimmer
 zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heizbares, möbliertes
Zimmer
 zu vermieten.
 Marktplatz 45. 2 Treppen.

Milch
 ist zu haben bei
 Wilhelm Neder.

Arbeitsanzüge
 in blau, halbleinen und Pilot, für Monteure, Elektriker pp.
Engl. Leder-Hosen und blaue Schürzen
 empfiehlt preiswert
 R. Otto Binçon.

Wasserglas
 in bester Qualität empfiehlt
 Neue Apotheke.

Dr. Bussleb's
 Dr. Bussleb's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons u. Fenchelhonig wirken Wunder. à 30, 50 ct
 Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
 Telefon 120. E. Serva.

B. R. c. u.
 23. März, nachm. 3 Uhr. E.

Räumungs-Verkauf. Um mein Lager etwas zu räumen, gewähre ich den ganzen Monat auf sämtliche Artikel **10% Rabatt.**
Schuhhaus Germania, Obere Marktstrasse 32.